

GUARDERIA



www.isla-de-ninos.de

Kurzinfo im Januar 2003

Liebe Spenderinnen und Spender,

im Namen der Guarderia „Isla de Niños“ möchten wir Ihnen für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr ganz herzlich danken !

Die Situation in Argentinien

Der Ausgangspunkt der aktuellen Krise liegt in der 1991 beschlossenen Peso-Dollar-Parität (festgeschriebener Wechselkurs 1:1). Diese Entscheidung wurde im Februar 2002 aufgehoben. In der Folge erfuhr der Peso eine Abwertung von über 300% (Stand: September 2002)

Schon im Dezember 2001 begann der bankrotte Staat, Sparkonten und Festgelder seiner Bürger einzufrieren. Mittlerweile ist beinahe jeder zweite Bürger zahlungsunfähig. 19 der 35 Millionen Einwohner leben unterhalb der Armutsgrenze (monatliches Einkommen unter 195 €), davon 8,4 Millionen in extremer Armut (monatliches Einkommen unter 85 €).

Argentinien erlebt die schwerste Wirtschaftskrise seiner Geschichte. Das Land steckt - ebenso wie andere Länder auf dem Kontinent - in einer Schuldenfalle und schleppt einen Berg von mehr als 150 Milliarden Dollar Schulden mit sich herum. Im Oktober verweigerte es die Rückzahlung eines fälligen Kredits beim Internationalen Währungsfonds (IWF).

Die Folgen gesperrter Bankguthaben und landesweit gestiegener Arbeitslosigkeit sind vielfältig. Vor den Konsulaten Spaniens und Italiens warten lange Schlangen von Emigrationswilligen. In einigen Provinzen haben lokale Zahlungsmittel den Peso ersetzt. Andernorts behilft man sich mit bargeldlosen Tauschbörsen für Produkte und Dienstleistungen.

In den Ballungsräumen sind Protestmärsche, Straßenblockaden und Demonstrationen an der Tagesordnung. Sie richten sich gegen das ruinöse Vorgehen von wechselnden Regierungen, Banken und - nicht zuletzt - des IWF. Öffentliche Hilfen für die Armen wurden in vielen Provinzen weitgehend eingestellt. In den Schulen fallen Kinder vor Hunger in Ohnmacht. Dies galt zunächst für die besonders arme Provinz Tucuman, wiederholt sich jedoch mittlerweile im ganzen Land. In der Provinz Buenos Aires hielten zahlreiche Schulen erstmals ihre Kantinen über die Winterferien 2002 (etwa zeitgleich mit unseren Sommerferien) geöffnet. Viele Kinder bekommen hier ihre einzige Mahlzeit am Tag.

Im April 2003 stehen Neuwahlen bevor. Schmerzhaft Reformen werden notwendig sein, um die wirtschaftliche Situation zu verbessern. Das Gelingen ist derzeit fraglich...

Was bedeutet dies für die „Isla de Niños“ ?

Die Familien der Kindertagesstätte gehören zu den Argentinern, die unterhalb der Armutsgrenze leben. Einige Mütter verdienen den Lebensunterhalt auf der Straße, weil sie keinen anderen Ausweg mehr sehen.

Deshalb ist Ihre Hilfe wichtig!

Mit unseren regelmäßigen Geldspenden ist der Betrieb der Isla de Niños in schweren Zeiten gesichert. Sie wird für die Kinder noch mehr zur „Insel“. Unsere Spenden gewährleisten nicht nur die Versorgung mit Mahlzeiten und Medikamenten; eine gute pädagogische Betreuung leistet zudem einen konkreten, nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände der Familien.

Mit professioneller Förderung im vorschulischen Bereich und pädagogischer Begleitung der Schulkinder erhöhen die Erzieherinnen der Isla de Niños die kommenden Ausbildungschancen „unserer“ Kinder.

Mit den besten Wünschen für 2003 grüßt Sie der Vorstand